

MünsterscheZeitung.de
26.05.2013 19:06 Uhr

Hiltruper Frühlingsfest

Ungeheuer an der Leine

HILTRUP. Das Wetter ist das Small-Talk-Thema schlechthin. Beim 20. Hiltruper Frühlingsfest wünschten sich die einen mehr – ach was, viel mehr – Wind, die anderen sprachen von wünschenswerten Quellwolken. Und noch andere fachsimpelten über Thermik, ihren „Feind“. Kurzum: Es drehte sich alles um Luftsport.

Inga Tawadrous



Ein Hundertfüßler mitten auf der Marktallee - David Diedrich (16) von den Drachenfreunden Münster präsentiert einen japanischen Drachen auf dem Hiltruper Frühlingsfest. (Foto: Tawadrous)

Schließlich stand das Hiltruper Frühlingsfest in diesem Jahr unter dem Motto „Hiltrup hebt ab“. Doch wirklich in die Luft gegangen ist außer dem Pavillon von Eintracht Hiltrup, der sich bei kräftigem Wind kurzzeitig aus der Verankerung löste, und den hoch hinaus turnenden Akrobatinnen des Circus Alfredo niemand. Der große Heißluftballon, die Segel- und Ultraleichtflugzeuge sowie die grellen Winddrachen – sie blieben auf der Marktallee stehen. Zur Freude der Besucher, die die Flugzeuge und den Heißluftballonkorb damit aus der Nähe und von innen anschauen konnten.

Fotostrecke 20. Hiltruper Frühlingsfest



[zur Fotostrecke](#)

Da war etwa die siebenjährige Pia, die sich selbstsicher in einen Flieger der Segelfluggruppe Münster

setzte und sich von Alexander Brüssow erklären ließ, wie einfach die Technik eines Segelflugzeuges doch sei. „Ich bin froh, mein Hobby heute anderen Menschen näher zu bringen“, sagte der 18-Jährige. Ein teures Freizeitvergnügen sei das keineswegs, sagte Brüssow und zog einen Vergleich: „Reiten ist da teurer.“ Um fliegen zu können, brauche man gutes Wetter. „Nicht zu warm und nicht zu kalt, mit Quellwolken, weil sie zeigen, wo Thermik ist.“ Thermik, das sei dann der Fall, wenn „die warme Luft aufsteigt und die kalte Luft absinkt“, erläuterte Brüssow.

Feind der Ballonfahrer

Auch wenige Stände weiter war die Thermik ein oft benutzter Begriff. „Sie ist der Feind für jeden Ballonfahrer“, erklärte Andreas Groß, Geschäftsführer des Montgolfieren Club Gremmendorf. Sie war auch der entscheidende Grund dafür, dass die Besucher nur den Korb des Heißluftballons ohne aufgeblasene Ballonhülle besichtigen konnten. Umso größer war die Freude, dass Björn Eickmeyer kurzerhand „trotz des nicht optimalen Wetters“, wie er sagte, seinen siebeneinhalb Meter hohen Modellballon aufbauen konnte. Und wo man ohnehin beim Thema war: „Laut der Prognose für NRW wird es sich heute zuziehen und regnen“, sagte Groß am Samstagmorgen, „aber Münster hat ja immer sein eigenes Wetter“.

In der Tat: Ununterbrochen geregnet hat es am ersten Tag des Frühlingsfestes nicht – man war auch mit wenig zufrieden auf der Marktallee. Ein Pfadfinder des Rochus-Spiecker-Stamm lobte scherzhaft, dass die Windböen doch bestens zum Motto „Hiltrup hebt ab“ passen würden. Und die Band „Good Morning Fire Eather“ sang den Besuchern mit „Lasst die Sonne rein“ förmlich aus der Seele. Mehr Wind erwünscht Die Drachenfreunde Münster dürften die einzigen gewesen sein, die sich noch mehr Wind gewünscht hätten

Mehr Wind, bitte!

„Mehr Wind wäre besser!“, beschrieb David Diederich (16) die perfekte Witterung für sein Hobby. Seit drei Jahren lässt er Drachen in den Himmel steigen. Viele Menschen würden dabei an ellbogengroße Spielzeuge denken – ein Irrtum. Denn sein Centipede, ein japanischer Drachen oder „Hundertfüßler“, ist ganze 64 Meter lang. Kein Kinderspiel also, wie auch sein Kollege Martin Nixdorf (49) bestätigte. Seit sieben Jahren nennt er sich „Drachenflieger“. „Mir macht das Drachenbauen, das Fliegen und die Gemeinschaft Spaß“, erzählte er den Frühlingsfest-Besuchern.

Zurück zum Small-Talk: Das nach dem Wetter beliebteste Thema war beim Frühlingsfest das Champions-League-Finale. Hunderte Menschen verfolgten das Duell zwischen dem FC Bayern und Borussia Dortmund unter freiem Himmel auf der Marktallee vor der Clemenskirche. Doch auch die Fußballmuffel unter den Besuchern gingen nicht leer aus. Extra für sie spielte die 13-köpfige Band „reConnected“ soulige Musik und sorgte auch hier für gute Laune.